

1205
1079 ad.
1

V e r s u c h
einer
A b h a n d l u n g
von dem
Ursprunge, vormaligen Besitzern, und Umständen
der Grafschaft

S c h a r d i n g

welche an
Er. churfürstlichen Durchleucht
in Baiern &c. &c. ,

höchsterfreulichen

G e b u r t s f e s t e

im akademischen Saale abgelesen worden

von

Anton Johann Lipowsky.

M ü n c h e n , 1771.

Zu finden bey Johann Nepomuck Frik, Buchhändlern nächst dem
schönen Thurme.

Alme Sol, curru nitido diem qui promis
& celas, aliusque, & idem nascere!

Horat. carm. secul.

Eure Excellenzen

gnädige und hochzuehrende Herren!

Da mich an dem heutigen Tag, dessen ewige Wiederkehr jeder getreuer Unterthan mit mir wünschen thut, die Reihe getroffen hat, unserm Durchläuchtigsten Stifter ein Denkmaal zu sehen: so erwarten Sie, gnädige und hochzuehrende Herren! von meinen Kräften nichts anders, als was meinem Beruf gemäß ist.

Der Endzweck der Classe, von welcher ich ein Mitglied zu seyn die Ehre habe, ist die Geschichte des Vaterlandes so viel möglich zu bearbeiten und aufzuklären, und dieses ist die Ursache, welche mich antreibt in dieser akademischen Rede einen Versuch von dem Ursprunge, vormaligen Besitzern und Umständen der Grafschaft Scharding zu entwerfen; ob gleich dieses Unternehmen mit vielen Schwierigkeiten umhüllet ist.

Ich wurde ihre Geduld ermüden, soferne ich Sie von den Vortheilen unterrichten wollte, die dergleichen Bemühungen besonders in der Rücksicht haben, daß unter denen kaiserlichen Kaisern ganz Baiern in lauter Markgraffschaften und Grafschaften vertheilt gewesen. Wenn ich hingegen zuweilen

von den neuern Geschichtschreibern abgewichen bin, ohne sie allezeit zu nennen; so wird mich dieses rechtfertigen, daß mein Vorsatz keinesweges gewesen Jemand zu widerlegen.

Ferne von allem Neuerungs- oder Partiegeiste, habe ich mich bemühet der Wahrheit der Geschichte getreu zu bleiben.

Gönnen Sie mir demnach, gnädige und hochzuehrende Herren! einige Augenblick, und hören Sie mich.

Der Landesstrich, in welchem die Grafschaft Scharding entlegen, ware in den ältesten Zeiten ein Theil des Noricum, das durch seine eigene Könige beherrscht worden. a) Kaiser Augustus hat dieses Königreich durch seinen Feldherrn Silius bezwungen, und zu einer römischen Provinz gemacht. b)

Noricum hießen die Römer das Land, so sich von den norischen Alpen bis an die Donau erstreckte. Es hatte die Montes Cecios zur Gränze gegen Panonien, und den Innstrom gegen Rätien. c) Nachmals ist diese Provinz, vielleicht
unter

a) *Paterculus Lib. II. C. 109.* ipse a Carnuto, qui locus Norici Regni proximus ab hac parte erat, exercitum qui in illirico merebat, ducere in Marcomannos orsus est.

P. Rettenbacher Annal. Cremif. Lib. I. cap. I.

b) *Dio Lib. LIV. p. 534.* D. Pannonii cum Noricis in histriam incursiones fecerunt, & à Silio, eiusque Legatis incomodis affecti, rursus pacem acceperunt. Noricisque etiam causam Servitutis præbuerunt.

c) *Ptolomeus Lib. II. C. 14.* Noricum terminatur ab occasu Oeno fluvio, à Septentrione Danubii parte, quæ est ad æno fluvio ad Cetium montem, ab ortu vero solis ipso monte Cetio.

unter Diocletian, in Noricum Ripense und mediteraneum eingetheilt worden, zu welchen erstern also der Bezirk dieser Grafschaft damals gehörig ware. d)

Unter denen zur Zeit, da Tarquinius Priscus Rom beherrschete, aus Gallien über den Rhein gegangenen Colonien, waren auch die Boier, die sich in Silva Hercinia niedergelassen, e) woraus sie nach einem sechshundertjährigen Besiz unter Octavius Augustus von den Marcomannen vertrieben worden. f)

Es läßt sich, in Ermanglung eines gleichzeitigen Geschichtschreibers mit Gewißheit nicht bestimmen, wohin sie ihre Wanderungen genommen; man trifft sie aber im sechsten Jahrhunderte nach Christi Geburt wiederum an. Dann Jornandes g) bezeugt, daß die Schwaben vom Aufgange der Sonne die Baiern zu Nachbarn gehabt haben.

U 3

Nach

d) *Mascov* Geschichte der Deutschen Lib. III. S. 10.

e) *Tacitus de Mor. Ger. cap. 28.* igitur inter Hercyniam silvam Rhenumque & Mœnum amnes Helvety, ulteriora Boy gallica utraque gens tenuere.

f) *Tacitus de Mor. Germ. cit. loc.* manet adhuc Bojemi nomen, significatque veterem memoriam, quamvis mutatis colonibus. Cap. 42. Præcipua Marcomannorum gloria viresque, atque ipsa etiam Sedes, pulsus olim Boys virtute parta.

g) *Jornandes cap. 55.* welcher den Krieg des Königs der Ostrogothen Theodemir, wider die Schwaben erzehlet, schreibt davon also: Sic ergo cum (Danubium) congelatum Theodemir Gothorum Rex cernens, pedestrem ducit exercitum, emensoque Danubio Suevis improvisus à tergo apparuit. Nam Regio illa Suevorum ab oriente *Rajobaros* habet, ab occidente francos, à meridie Burgundiones, à Septentrione Thuringos.

Nachdem aber Kaiser Justinian die Ostrogothen durch seine Feldherren unter das Joch gebracht, und seine Absichten bloß auf die Erhaltung Italiens richten mußte, so hat Garizwald Herzog der Baiern, aus dem Geschlecht der Agilolfinger, mit Hülfe des fränkischen Königs Theodebald ohngefähr um das Jahr 556. Vindelicien und Noricum erobert, h) von welcher Zeit an diese zwei Provinzen den Namen Baiern angenommen haben.

Schon damals ward Baiern in verschiedene Gaue eingetheilt, zu deren Unterscheidung auch Flüsse und See, an denen sie entlegen waren, den Namen herleihen mußten. Unter diesen kommt zur Zeit Herzogs Ottilo im Jahr 748. der große Pagus Matahgavi oder Mattichgau vor, i) der nach heutiger Lage die Gerichter Fridburg, Braunau, Mattichkofen, Uttendorf, Mauerkirchen, Scharding und Ried in sich begriffe, weil er sich von Wattsee und Mattsee herum über Scharding hinaus bis an den Fluß Pram erstreckt hatte. k)

Die

h) *Pagius in Annal. Baro. ad An. DLVI. Num. 15. 16. 17.*

i) *Chron. Lunelac pag. 3. Regnante Domino Hotiloni inclito Duci gentis nostræ Bavariorum imprimis donavimus ad Lunelaco — — & ista foreste nostra intra Salcpurhegavvi & intra Matahgavvi & intra Atergavvi hæc est Marcha — — Anno Domini DCCXLVIII.*

k) *Chron. Gottw. Lib. IV. pag. 677. Matahgowe Pagus Ducatus Bojariæ in Marchia Bojorum ad lacum vulgo Wattsee & fluviol. Mattuham (Mattich) usque ad fluviol. Pramam vel Bram, ad dextram fluminis æni se extendens.*

Die größern Gaue bezirkten wieder viele Kleinere in sich, 1) und so verhält es sich auch mit dem Mattichgau: dann in diesem treffen wir das Antisengau, oder wie sich die vom Kaiser Friedrich dem Iten dem Probst Gerach zu Reichersperg im 1162ten Jahre m) ertheilte Urkund ausdrückt: den Pagum quem transit Fluvius *Antesin* an, welcher hier um so mehr untersucht zu werden verdient, als selber bis auf diese Zeiten unbekannt gewesen, und sogar der Entdeckung des unsterblichen Abt Gottfrieds von Göttwein entgangen ist.

Der kleine Fluß *Antesin*, nach der jetzigen Mundart *Antesin*, entspringt im Hausruck ohnweit Hohenzell an der österreichischen Gränze, durchläuft beede Flecken Ried und Aurolzmünster, die zwei Hofmarchen St. Martin, und Ort, und ergießt sich unterhalb dem Dorf Minderting zwischen den Klöstern Suben und Reichersperg in den Innstrom. Hier haben wir also die Lage des Antisengau, dessen Umkreis ohngefähr aus den dormaligen Gericht Ried, dann was dieß und jenseits der Antesin liegt, bestanden haben mag, als welches dieser Fluß, wie die apianische Karte zeigt, gleichsam in der Mitte durchfließt. Ich hätte zwar hier ein ofnes Feld, die Güter und Höfe zu erzählen, welche darinn entlegen gewesen; allein die
weni-

1) *Chron. Gottw. Lib. IV. pag 529. dividebantur isti Pagi in Majores & Minores, ita quidem ut pagus major plures minores complecteretur, uti patet e. g. in pago Albigowi.*

m) *Gewold Metrop. Salzburg. T. III. pag. 167. Fridericus — — quod nos — — ipsum Reicherspergense cœnobium canonicorum Reguiarium in Comitatu Pertoldi comitis de Andechs juxta Ennum situm, in pago quem transit fluvius Antesin, à quodam viro Nobili Wornhero fundatum.*

wenigen Augenblick, die ich vor mir habe, halten mich zurück, und verweisen mich auf eine besondere Abhandlung.

Aus den Gauen, sind in Folge der Zeit die Graffschaften n) entstanden, welches vornehmlich in dem eilften und zwölften Jahrhunderte geschehen, als deren Besitzer sich diese erblich zu machen gewußt, und die Zunämen von ihren Besten und Burgen sich bezulegen angefangen haben. o)

Unter den Besitzern der Burg Reichersperg kommt im Jahre 1084. *Verenherus* vor, welcher *vir valde ingenuæ Nobilitatis & dives* genennt wird. p) Ein Titel den damals nur Fürsten, Grafen und Dynasten erhielten. q) Dieser, weil er keinen Erben hatte, schleifte die Mauren derselben, und

n) *Chron. Gottwic. pag. 530.* Pagi isti tam majores quam minores aliquando etiam *Comitatus* vocabantur, licet hoc potius de *minoribus pagis* intelligi debeat, majores enim *Provincia & Regio* plurimum nuncupabantur & plures *comitatus* numerabant.

o) *Chron. Gottw. Lib. IV. pag. 530.* pro temporum postea, morumque varietate, postquam *Comitatus & Marchiæ* paulatim *hereditariæ* fieri & à *Burgis seu castris denominationem* suam sumere inceperunt (quod sæculo potissimum XII. juxta diplomata vero *Belgica & Flandrica præsertim*, atque *Brabandica XI. sæculo contigit*) id evenit, ut *pagorum mentio* plane omiteretur.

p) *Chron. Reichersperg. ad An. MLXXXIV.* fuit in castro *Reicherspergenfi Vuerenherus Dominus* eiusdem castri *vir valde ingenuæ Nobilitatis & dives*, — — hic post mortem filii sui nomine *Gebhardi* admodum juvenis, cum non haberet alium hæredem — — deposita munitione castri — — tradidit eundem locum — — in usum Clericorum Deo Sanctisque eius ibidem sub regula *S. Augustini* in perpetuum servituris.

q) *Lünig Thes. Jur. der Grafen und Herrn pag. 554.*

und verwandelte sie in ein Stift regulirter Chorherren, zu welchen er nebst vielen Gütern in der Gegend, auch ein Gut bey St. Martin an dem Fluß Antefin r) nebst der Kapelle, Mühle und Weinberg allda gegeben.

Wenn nun aus der bereits angeführten Urkund Kaiser Friedrich I. s) erhellet, daß das Kloster Reichersperg in pago quem transit fluvius *Antefin* entlegen; Wenn fernerß ohnstreitig, daß aus den Gauen die Graffschaften erwachsen, so ist die untrügliche Folge, daß die Graffschaft Reichersperg in dem Antefingau bestanden sey. t)

Ich trete nun meinem Gegenstand näher. Die Grafen von Scharding, Vornbach und Neuburg waren eines Geschlechts. Es ist schwer ihren Anfang zu entdecken, weil

B

sich

r) *Chron. Reichersp. cit. loc. tradidit ad eundem locum Richersperg — — & aliud prædium juxta flumen Antefin quod dicitur ad St Martinum simul cum ipsa capella & vinea adjacenti & Molendino.* Dieses ist unstreitig, der Ort, der jezo unter dem Namen Schloß und Hofmarch St. Martin bekannt ist, und vorhin Schwendt geheissen. Dann in einem Lehenbrief den Ortolph Trempek im Jahr 1501. erhalten wird gemeldet: wir verleihen ihm den Sitz zu Schwendt bey St. Martin. — — Als derselbe mit Hofmarch umfassen ist. Und in denen folgenden heist es: wir verleihen das Schloß St. Martin etwo Schwendt genannt. Bischof Ulrich von Passau hat diese Kapelle zur Zeit des Probst Berwin von Reichersperg im Jahr 1116. eingeweiht *Chron. Reichersp. ad Ann. MCXVI.*

s) Siehe die Note n)

t) *Hund: baier. Stammbuch T. 1. pag. 114.* hat eine kurze Genealogie dieser Grafen geschrieben, und glaubet, daß sie eines Geschlechts mit den Grafen von Plan gewesen.

sich dieser in dem Alterthum verliert. Und da mein Absicht nicht ist, ein Stammregister derselben v) zu schreiben, so will ich nur davon, das zu meinem Endzweck nöthige berühren.

Heinrich Graf von Fornbach und Neuburg wird in dem Stiftungsbrief des Klosters St. Nicola von Bischof Altmann zu Passau im Jahr 1074. oder 1076. w) Comes provincialis ex utraque parte *œni fluminis* genannt. Ob nun gleich diese Urkund wegen der unrichtigen Jahrzahl für bedenklich angesehen wird; so ist doch dieser Ausdruck der Lage dieser Grafschaften sehr angemessen.

Ekkeprecht I. setzte im Jahre 1094. Berengerum zum Abten x) des Klosters Fornbach, seine Gemahlinn ware Mathildis eine Tochter des Grafens Arnolds von Lambach. Sie hatte zween Brüder, wovon Adalberon Bischof zu Würzburg, Gottfried aber Herr der Grafschaft Püten gewesen. Nach beeder Hinscheiden erbte sie ihre Güter, und insonderheit die Stadt und Herrschaft Püten, y) von welcher Zeit an Graf
Ecke

v) Hund baier. Stammb. T. I. pag. 125. hat ihre Stammreihe beschrieben.

w) Mon. Boj. T. IV, pag. 198.

x) Gewold Metrop. Salisb. T. II. pag. 220. postea Ekkebertus Comes — — effecit Abbatem Berengerum — — quem Episcopus Pataviensis (Oudalricus) Anno — — 1094. Abbatem consecravit.

y) Gewold cit. loc. Poro Ekkebertus supra memoratus — — de sua — — hæreditate tradidit — — & uxor eius Mathild — — quidquid inter Enum & Anesin fluvios inveniri potest illorum Mancipiorum, quæ conjugī suæ in partem ceciderunt de familia patrui sui Adalberonis Episcopi.

17
Eckeprecht und seine Nachkommen, deren Titel angenommen haben.

Diether, und dessen Gemahlin Adelheid schenkten im Jahr 1125. dem Abt Werint ihr Schloß zu Fornbach, wodurch ohne Zweifel das Andenken dieser Grafschaft erloschen z). Nun gemelter Graf Eckeprecht I. erzeugte zweien Söhne Eckeprecht II. und Ewerhardt, aa) wovon der erste mit seiner Gemahlinn Willebirg bb) Eckeprecht III. und eine Tochter Namens Chunigund erzielte, cc) die an Grafen Berthold II.

B 2

von

Anonim: in vita S. Adalberonis apud Pez Script. Aust. T. I. pag. 7. erat quidam Arnoldus, qui castrum — — in Lambacensi loco — — inhabitavit, — — habebat filium nomine Godefridum — — cuius ditioni — — ferviebat Putina urbs inclita — — habebat filiam quæ nupsit Ekkeberto comiti, cuius castrum Niwenburg dictum, ora Eni fluminis est situm, huic post felicem fratrum excessum in sortem dotis urbs Putina cum omnibus ad se pertinentibus cecidit.

z) *Mon. Boj. T. IV. pag. 16. Werint Abbas — — impetravit à Dietherico comite, ut isdem & eius conjux Adlheit — — delegavit quidquid in formbacensi loco habuit, scilicet castellum, quod ibidem situm est*

aa) *Mon. Boj. T. IV. pag. 15. Notum sit — — quod idem Advocatus Ekkebertus post obitum Uxoris eius Domine Mathilde annuentibus filiis eius tradidit — — h. r. t. Eberhardus filius ipsius comitis Ekkeberti, Ekkebertus frater ejus, An. 1100.*

bb) *Mon. Boj. T. IV. pag. 36. Comes Ekkebertus annuente conjuge sua Willibirga & filia sua Chunigunda — — delegavit. An. 1130.*

cc) *Mon. Boj. cit. loc. pag. 37. Domina Willibirch comitissa, & filius ejus Ekkebertus delegaverunt — — An. 1140.*

Mon.

12

von Ander vermählt worden. dd) Jener war auch Besitzer der, dem Namen nach, erloschenen Grafschaft Reichersperg ee) deren Bezirk, nachdem Graf Verembert den Orden des von ihm gestifteten Klosters angenommen, ff) nach dem Jahr 1084. an seinen Großvater Ekkeprecht I. vermuthlich gekommen, und mit der Grafschaft Scharding vereinigt worden.

Zu dieser Zeit erhielt Heinrich der Löw im Jahr 1156. sein Herzogthum Baiern wieder, ob gleich Kaiser Friedrich I. die Mark Osterreich von der Enns an, usque ad silvam prope Pataviam, quæ dicitur *Rotensela*, wie das Chronicon Augustense gg) meldet, davon abgetrennt, und in ein Herzogthum erhoben.

Es

Mon. Boj. T. III. pag. 425. Ekkebertus Comes ammonente — — pie memorie mea matre Willibirga fratribus — — An. 1150.

Mon. Boj. T. IV. pag. 38. Domina Chunigund comitissa profiscens de provincia tradidit — — & h. f. t. Ekkebertus frater eius. An. 1130.

dd) *Sund baier. St. B. T. I. pag. 128.* nennt sie zwar Agnes, allein gemäß des in vorstehender Note angeführten ist es wahrscheinlicher, daß sie Chunigund geheißen.

ee) *Gewold. Metrop. Salisb. T. II. pag. 128. Chron. Reichersperg. ad Annum MCXLII. Chuonradus — — Romanorum Rex. — — Igitur ad munimen & auxilium regularis vitæ tradimus — — canobio Richerspergensis constituto in Ripa Ini fluminis, in regione Norica, in Comitatu Ekkeberti comitis.*

Siehe auch die Note m) p) q) r) und s).

ff) *Chron. Reichersp. ad An. MLXXXIV.*

gg) *Chron. August. Steroni attributum ad An. MCLII. Marchionatum Austriæ à Jurisdictione Ducis Bavariæ eximendo & quosdam*

Es ist zu bewundern, daß sich bis jezo noch Niemand daran gemacht habe, das Ort zu bestimmen, wo dieser Wald *Kotensela* entlegen ist. Ich will es daher versuchen, weil ich in dieser Gegend ziemlich bewandert bin, und meine ersten Jahre zugebracht habe.

In dem Landgericht Schärding ist zwischen St. Willwald, und dem oberösterreichischen Markflecken Peyerbach ein Gehölz, das den allgemeinen Namen *Saläth* führt, auch auf der apianischen Karte also vorkommt, und von dem daben befindlichen großen Sumpf, das rothe Moos genannt, ohne Zweifel damals den Namen die rothe *Saläth* gehabt hat. Es wird dieses von dem Landmann zu desto bessern Unterscheid, in die große und kleine *Saläth* abgetheilt: Wenn man nun zusammen nimmt, daß dieser Forst und das rothe Moos noch jezo die Gränze zwischen Baiern und Oesterreich sind; daß jener ohnweit Passau auf der Strasse dahin entlegen, und daß sich in dem ganzen Hausruck-Viertel dieß- und jenseits der Gränzen kein Wald vorfinde, dessen Namen dem Worte *Kotensela* nur von Ferne ähnlich wäre; so kann hierunter kein anderer als die *Saläth* verstanden werden. Es ist demnach mit Grund zu vermuthen, daß jenes im Folge der Zeit durch die geschehene Abtheilung in das Wort die große *Saläth* ausgeartet sey, welches der Verfasser des *Chronicon Augustani*, der ersten Benennung gemäß, mit *Kotensela* in das Latein übersezt hat.

dam ei comitatus de *Bavaria* adjungendo: convertit in Ducatum, judiciariam potestatem Principi Austriæ ab *Anaso* usque ad silvam prope *Pataviam*, quæ dicitur *Kotensela* protendendo.

4

Dieses erhält andurch einen stärkern Grad des Erweises, daß der große Pagus Trungawe (Traungau) hh) sich über Wels und Aschau, erstreckt, im Folge dem Pago Mathagabi (Mattichgau) ii) angegränzet hatte, und schon vorher zur Mark Oesterreich gehörig war. Zwar hat Struv^{en} kk) in seiner Ausgabe der Freherischen deutschen Geschichtschreiber bey dem Wort Rosensela auf dem Rand die Anmerkung gemacht, daß dafür Rosenthal gelesen werden müßte; woher er aber diese genommen ist mir eben so unbekannt, als gewiß ist, daß nahe Passau zu kein Wald diesen Namen führet.

Graf Ekkeprecht III. von Scharding machte mit Kaiser Friedrich I. einen Feldzug in Italien, und blieb im Jahre 1158. vor Mailand. ll) Er hinterließ keinen absteigenden Erben, und eben daher zankte sich sein Schwager Graf Perthold von Ander, mit Markgrafen Ottocar von Steyer um die Erbschaft; sie vertheilten sich endlich also, daß Graf Perthold Neuburg und Scharding mit Einschluße des Antistensen

hh) *Chron. Gottiv. Lib. IV. pag. 315.*

P. Calles Anal. Aust. Tom. 2. pag. 6.

ii) Siehe oben die Note k)

kk) *Chron. August. apud Freher Script. Rer. Germ. Edit. Struv. pag. 510.*

ll) *Otto de S. Blasio ad An. MCLVIII. cecidit in hac congressione a parte Caesaris Egebertus comes de Butingon (Putina)*

Chron. Reichersp. ad An. MCLVIII. Imperator Mediolanum obsedit — — ibi Ekkebertus comes de Pusine occisus est.

15
tisengau, mm) Ottocar aber die Grafschaft Püten nn) er-
hielte.

Die

mm) *Mon. Boj. T. IV. pag. 421. Pertholdus* Dei gratia Mar-
chio, & filius eius *Pertholdus de Andechsen* — — ego & filius
meus cœnobio *Reicherspergensis* in castro nostro *Neuenburg*
ob remedium animæ nostræ simul & comitis *Ekkeberti* cui in hære-
ditatem successimus, liberum transitum navibus eorum concedi-
mus — — sicut ante nos jam dictus *Ekkebertus* comes — — con-
cesserat. An. 1170.

Mon. Boj. T. IV. pag. 424. Pertoldus Dei gratia, Dux
Dalmacie Marchio Histrie — — pro petitione — — Prepositi
Ottonis de Richersperge — — presenti pagina firmamus ut — —
sine exactione tributi, sicut hucusque, ita & in reliquum liber
transitus sit navibus suis apud castrum nostrum *Neuenburg* An.
1195.

Mon. Boj. T. IV. pag. 420. Philippus secundus — — semper
Augustus — — ad postulationem — — ipsum *Richerspergensis*
cenobium — — in comitatu *Pertholdi* comitis de *Andechse*, juxta
fluvium *Enum* situm, in pago quem transit fluvius *Antesen* fi-
tum. An. 1205.

nn) *Codex Diplom. Admon. apud Ber. Pez. T. III. Anec-*
dot. N. 96. Col. 758. Bernardus de Erlach Ministerialis quondam
comitis *Ekkeberti de Putine* — — tradidit Monasterio vineas duas
ad *Pothah* — — Marchio autem *Styrensis Otagrius* cui hæreditas
comitis per mortem accessit — — *Adlzreiter Anal. Boj.*
P. 1. Lib. 24. pag. 639. & 654. Arnpeckk. Chron. Boj.
Lib. V. pag. 265. Haslbach bey Pez. T. II. pag. 716.
Aventin Anal. Boj. Edit. de An. 1554. pag. 656. Hund
Baier. Stammbuch T. I. pag. 26. und 128. P. Calles An-
nal. Aust. P. II. pag. 235. sind hiernach zu verbessern, die alle
sagen, daß Otocar Marggraf zu Steyer damals die Grafschaft Neu-
burg und Scharding geerbt habe.

16

Die Graffschaften Scharding und Neuburg waren damals von einem größern Umfange als jezo, dann zu diesen gehörte auch der Forst Stainkart, die Flecken Griesbach und Kottallmünster, nebst andern Gütern mehr. oo) Ob nun gleich Markgraf Ottocar diese nicht geerbt hatte, so besaß er doch darinne, besonders in dem Antißengau einige Güter, die dem Hochstift Bamberg Lehenbar gewesen, und von ihm zum Theil wieder als Austerlehen vergeben worden; darunter war das Castrum Steine, pp) die darzu gehörigen Güter zu Münsteuer qq) und jene Landesstrecke, durch welche die Eborherrn das

oo) *Enenfl. Oester. Chron. bey m L a z i o de gent. migr. Lib. VII. pag. 317.*

pp) *Chron. Reichersp. ad An. MCLIII. in fine eiusdem Anni castrum quod Steine dicebatur in vicino Reicherspergensis Ecclesiae in praedio Munsteur situm à Duce Bavariae — — — pro quibusdam rapinarum quærimoniis flammis traditum est, cumque jam de utilitate sola agrorum agi potuisset, complacuit Domino castri Erchenberto — — quatenus à Præposito Reicherspergensis Domino Gerocho prædium Rospach — — — aliaque prædia acciperent, sicque villa Munsteur cum adjacentibus viculis — — cederet, — res perlata ad Marchionem Odoacrem de Stira de cuius manu jam dictus Erchembertus — villam Munsteur habuit, qui & hoc fratribus — — concessit, quantum ad eum spectabat. — — ventum est deinde secundum ordinem ad Episcopum Bambergensem Eberhardum, à quo Marchio idem habuit beneficium, qui & ipso concambio annuit.*

qq) *Chron. Reichersp. ad An. MCLIV. Eberhardus — Babenbergenes Episcopus — — fidei nostro Odoacri Marchioni de Stira de quodam beneficio quod a nobis habuit cum — — Ecclesia Reicherspergensis facere concambium concessimus — — de parte Reicherspergensis Ecclesiae data sunt prædia — — in villa quæ Rospach dicitur, juxta decursum fluvii qui Chabacha nominatur,*

das kleine Flüßchen Senftenbach genannt, von den Forst Rattenberg an, bis in das Kloster Reichersperg gegraben haben rr). Alles dieses verwechselte er mit Bewilligung des Bischof Eberhards gegen andere Güter zu Rosbach an der Colbach, in dem Forst Rattenberg, und zu Münster, an den Probst Geroch. Als aber der Graf Perthold von Pogen, durch dessen Hände die Uebergab der Güter zu Munsteuer geschehen sollen, solche immer verschoben, so hat Heinrich der Löw selbst auf den zu Carpsheim ss) in der Grafschaft Scharding

C

im

natur, — — de parte vero nostræ Babenbergensis Ecclesiæ data est villa — — canobio contigua quæ Munsteuer dicitur cum adjacentibus ibi curtibus feu viculis circa XX. mansos agri culti, castro simul quod Steine dicitur, cum agris adjacentibus & Ripa ipsa in qua situm est — — usque ad medium fluminis Ini. Das Dorf Münster liegt ungefähr ein kleine Stund unterhalb dem Kloster an dem Fluß Antefen, und diesem gegenüber an den Ufer des Innstroms ware die Burg Stein.

rr) Chron. Reichersp. ad An. MCLI. Eberhardus — — Babenbergensis Episcopus — — quod in terra Ecclesiæ nostræ juxta Rivum Antefin fecimus concambium — — Rivus nomine Senftinbach longo decursa, cum multo fratrum Richerspergensium labore deductus est ad claustrum Richerspergense, ita ut alveus eius per terram prænотatam, predicto Marchioni a nobis in beneficium transeat, non sine aliquanto damno, pro quo sufficienter — — nobis — — jure concambii recompensando, à jam dicto Prapósito (Gerocho) per manum advocati — — prædium à quodam wigando datum juxta eundem Rivum in Monte Ratinberg & juxta villam Münster agrum novum. Apian hat dieses Flüßchen auf seiner Karte angezeigt.

ss) Chron. Reichersp. ad An. MCLXII. eodem anno — — Dux Bavarie & Saxonie Henricus — — convocatis Bavarie Principibus habuit Curiam triduanam in loco qui dicitur Corpeim, ibi

18
im Jahr 1162. gehaltenen Landtag, auf Anrufen des Probsts Gerochs, und des Markgrafens von Steuer dazu verurtheilt. Wenn demnach Markgraf Ottokar auf diesem Landtag ebenfalls erschienen, so wäre dieses nicht willkürlich, sondern von darun geschehen, weil er in Anbetracht gemelter in dem Herzogthum Baiern entlegner Güter eben sowohl, als die übrigen Fürsten und Grafen wegen der ihrigen, die hohe Gerichtsbarkeit der Herzoge erkennen mußte.

Im Jahre 1181. wurde Heinrich der Löw auf dem Reichstage zu Regensburg des Herzogthums abermal entsetzt, und dieses vom Kaiser Friedrich dem Iten Otto Pfalzgrafen von Wittelsbach verliehen. Zu dieser Zeit lebte Graf Perthold von Andert noch, von welchem hinnach sein Sohn Heinrich beide Grafschaften geerbt hatte, u) der aber keine Nachkommen hinterließ.

Sein

ibi Præpositus Richerspergensis magister Gerhohus in audientia publica interpellavit — — comitem Pertoldum de Pogen, quatenus prædium quod dicitur *Munsteur* secundum quod in manum eius devenerat, Reicherspergensi Ecclesiæ delegaret — — præsens fuit Pertoldus comes de Andechs — — his — — peractis, & per Ministeriales ab Episcopo & Marchione (Otakaro) destinatos, legitime testificatis, restituta in concambio bona.

tt) *Mon. Boj. Tom. VIII. pag. 167.* Otto — Babenbergensis — — Episcopus — — consilio itaque Ecclesiæ — — quod statutum fuit — — inter Ecclesiam nostram, & fratrem nostrum Bertholdum Marchionem de Andechse An. 1190.

Hund Baier. Stammbuch. pag. 29. meldet, er sey 1204. gestorben.

uny) *Negrol. Diessen in cl. Oefelii Script. Boj. Tom. II. pag. 663. XVI. Kal. July Heinrichs felicitis recordationis Marchio Istriæ, filius*

Sein Bruder Otto der 1te hingegen ww) zeugte mit seiner Gemahlinn Beatrix Otto den 1ten und nebst diesen auch eine Tochter Namens Agnes, die an Friedrich den streitbaren Herzogen von Oesterreich vermählet worden. xx) Dieser war zu solcher Zeit Inhaber der Grafschaften Neuburg und Schar-
ding, die er vielleicht zum Heurathgut bekommen hat. Dann er bestätigte im Jahre 1241. dem Kloster Suben yy) die Zollbefreyung zu Neuburg, welche von Heinrich Grafen von Andechs demselben gegeben worden. Diese Bemerkung kläret nun die

C 2

Stelle

filius Ducis Meraniae Bertholdi die ista iussa carnis exsolvit — — MCCXX. — — *Hund Baier. Stammbuch T. I. pag. 39.* der dieses Negrologium noch unverlezt gesehen, sagt, daß er 1228. gestorben.

Mon. Boj. Tom. IV. pag. 538. Fridericus — — Dux Austriae — — quapropter — — ad studiosam Domini Gregorii subnen. Ecclesiae Praepositi instantiam, omnium vectigalium victualia — — apud Neunburgk per Enus fluvium — — quemadmodum ipsis per bonae memoriae Henricum illustrem Marchionem Istriae aliquando concessum fuerat, — — liberum transitum absque muta — — duximus concedendum MCCXLI.

ww) *Anonym. Dieffen. in cl. Oefelii Script. Boj. T. II. pag. 703.* Anno MCBXXXIV. Otto Dux Meraniae obiit, filius Ducis Meraniae Berchtoldi.

xx) *Chron. Austr. beyh. Freher. Script. Germ. T. I. pag. 453. ad An. MCCXXIX.* Fridericus filius Ducis Austriae neptem Reginae Ungariae repudiavit, — — & filiam Ducis Meraniae sibi illicite copulavit.

Idem ad An. MCCXXX. idem Dux Fridericus duxit uxorem filiam Ducis Meraniae post repudiationem sororis Reginae Ungariae.

yy) Den Erweis dessen siehe oben in der Urkund unter der Note uu)

Stelle des Chronicon Augustensis zz) auf, in welche sich die neuern aaa) Geschichtschreiber nicht recht haben finden können. Diese Chronik erzehlet: daß Friedrichs Vater Leopold, mit Bewilligung Herzog Ludwigs in Baiern, eine Burg zu Scharding erbauet habe; hieraus haben sie immer gefolgert, als wäre diese Grafschaft schon nach dem Tode des letzten Grafen dieses Namens an Marggrafen Ottokar von Steyer, und von diesem an die Herzoge von Oesterreich gekommen.

Im Jahre 1244. bbb) ließ sich Herzog Fridrich unter dem Vorwand einer allzu nahen Verwandtschaft von seiner Gemahlin wieder scheiden, durch welchen Vorfall die ihm zugebrachten Güter an ihren Bruder Otto II. Herzog zu Meran, und letzten seines Geschlechts, wiederum zurück gediehen. Denn als dieser hinnach in die Ungnade des Kaisers verfallen, und aller seiner Güter verlurstig erkläret worden, so hat Kaiser Friedrich der IIte Herzog Otto den Erlauchten in dem Feldlager
vor

zz) *Chron. August.* bey *Freher Script. Germ. T. I. pag. 520.*
ad An. MCCXXV. his diebus *Leupoldus Dux Austriae*, consensu
Ludwici Ducis Bavariae construxit castrum in *Scherding*.

aaa) Siehe oben die Note nn)

bbb) *Chron. Austral.* bey *Freher Script. Germ. T. I. pag. 458.*
ad An. MCCXXXIV. *Fridericus Dux Austriae & Stirie*
uxorem suam filiam Ducis de Meran repudiavit.

Pernold. An. 1243. *Dux Fridericus* tertiam uxorem suam *Agnem*
de Merania auctoritate *Archiepiscopi Salzbургensis* — — di-
misit,

Herman. Altach. in *cl. Oefelii Script. Boj. T. I. pag. 672.*
ad An. MCCXXXVI. *Fridericus Dux Austriae & Stirie* — —
Agnem uxorem, *filiam Ducis Ottonis Meraniae* ut cognatam
repudiavit.

vor Parma ccc) im Jahre 1248. mit Schärding und Neuburg belehnet.

Gnädige und hochzuehrende Herren! ich begnüge mich in diesen wenigen Blättern angezeigt zu haben, wie diese Grafschaften an die durchlauchtigsten Herzoge gekommen sind, weil eine noch weitere Ausführung den Zeitraum überschreiten würde, welcher mir bestimmt ist.

Ich schliesse demnach mit Erneuerung des feuerigsten und lebhaftesten Wunsches, der Herr der Schicksale erhalte unsern preiswürdigsten Maximilian Joseph für das Vaterland, und für die Musen.

ccc) Hund Baier. Stammbuch T. I. pag. 33. Otto Herzog zu Meran — — der letzte dieses Geschlechts — — er kam bey Kaiser Friedrich dem Andern — — in große Ungnad, derothalben die Grafschaften Neuburg und Scharding, so er von dem heiligen Reich gehabt, ihm genommen, und Pfalzgraf Otto bey Rhein Herzog in Baiern von seinen getreuen Dienst wegen zu Manlehen verliehen, darum ist ein Brief vorhanden von Dato zu Parma im Feldlager Anno 1248. *Adlzreiter Anal. Boj. P. I. Lib. 24. N. 9. pag. 675.*

